



SEHEN STATT HÖREN

... 25. Juni 2011

1513. Sendung

In dieser Sendung:

Gehörlosen-Sportjugend im Aufwind

Reportage vom 5. Bundesjugendtreffen der DGSJ vom 9. – 11. 06. in Köln

Gehörlosen-Sportjugend im Aufwind

Präsentation Thomas Zander:

Oh – schon 9 Uhr! Ich bin noch gar nicht richtig wach. Moment mal! Also: Wir sind hier in Köln, beim Bundesjugendtreffen der Gehörlosen, organisiert von der Deutschen Gehörlosen Sportjugend, kurz DGSJ. Aus ganz Deutschland werden 350 – 400 junge Sportlerinnen und Sportler erwartet. Das verspricht spannende Wettkämpfe und Spiele in Sportarten wie Fußball, Streetbasketball, Schwimmen und Motorsport. Im Moment laufen noch die Vorbereitungen. Ich bin gespannt!

Jugendliche laufen zum Stadion / Aufbau von Infoständen

Köln, Sportpark Müngersdorf, 9. – 11. Juni 2011

Aufbau der Hüpfburg

Im Wettkampfbüro, Vorstandsmitglieder bei der Arbeit

Der Vorstand der Deutschen Gehörlosen-Sportjugend: Daniel Haffke, 1. Vorsitzender / Philipp Wacker, 2. Vorsitzender / Maik Winter, Schatzmeister / André Neuhaus, Jugendsekretär /

Lars Neuhaus, Beisitzer der DGSJ Livia Tamm kommt zum Anmelden

Livia: Ich brauche meinen Ausweis.

Lars: Welche Nummer hast du?

Livia: 235.

Lars: Livia Tamm?

Livia: Ja, richtig.

Schwimmhalle, Livia in der Vorbereitung auf den Start

Livia Tamm, 13, kurz vor dem Start

Thomas: Hier beim Bundesjugendtreffen werden unter anderem die Deutschen Meisterschaften im Schwimmen der Schüler und der Jugend ausgetragen. 60 Teilnehmer haben sich dafür angemeldet.

Vorbereitung weiter von Livia / Startliste für 100 m Freistil – weiblich

Livia und andere am Startblock

Start zum Wettkampf im 100m Freistil

Optisches Startsignal / Lauf von Livia Tamm

Livia Tamm wartet am Beckenrand auf das Ergebnis

1,07?! Ja!!!

Gratulation von Konkurrentin

Trainer macht Korrekturen: Rechter Arm!

Der rechte Arm war zu weit oben. Lieber so. Die erste Wende war okay, aber bei der zweiten Wende warst du zu nah. Und der dritte Punkt, schau nicht zu viel zu den anderen Bahnen rüber. Schau nach vorne und dann zack zack. Dann bist du schneller. Okay? Und jetzt ein bisschen locker schwimmen.

Thomas: Hallo Livia! Bereitest du dich schon auf deinen nächsten Lauf vor?

Livia: Ja.

Thomas: Was schwimmst du noch?

Livia: 100 m Delphin...

Thomas: 100 m Delphin, aha.

Livia: Und noch 50 m Brust.

Thomas: Du bist ja eben schon geschwommen. Bist du mit deinem Lauf und der Zeit zufrieden? **Livia:** Ja, super!

Thomas: Wie schnell warst du?

Livia: Ich bin die 100 m Kraul in 1 min 07 geschwommen.

Thomas: War das für dich Bestzeit?

Livia: Ja, ich habe den Rekord geknackt.

Thomas: Ja toll! Super!

Eindrücke vom Streetbasketball / Spielunterlagen

Thomas: Ja, jetzt sind wir hier beim Streetbasketball. 11 Mannschaften nehmen an diesem Turnier teil. Dabei spielen die Mannschaften mit jeweils nur drei Spielern gegeneinander. Und: Es sind sowohl Mädchen als auch Jungen dabei.

Spielszenen Basketball

Aufbau Fußballfeld / Schiedsrichter bei Besprechung

Vorbereitungen zum Fußballturnier

Begrüßung durch Benjamin Heymel,

Techn. Leiter Jugend: Herzlich willkommen bei der Deutschen Meisterschaft im Fußball-Kleinfeld der Jugend hier in Köln. Ich freue mich, dass so viele Mannschaften anwesend sind!

Mannschaften / Schiedsrichter laufen zu den Plätzen

In den Vorrundenspielen treten 18 Mannschaften gegeneinander an.

Spielszenen, u. a. mit GBF München und GSV Straubing

Meister wird schließlich der GSV Karlsruhe.

Interview von Thomas Zander mit André Neuhaus

Thomas: André, die Vorbereitungen sind teilweise noch im Gange, aber es laufen auch schon Wettkämpfe. Bist du glücklich darüber, wie es bis jetzt läuft?

André Neuhaus: Ja, ich bin sehr glücklich. Meine Erwartungen sind übertroffen worden!

Thomas: Wie sieht es von den Teilnehmerzahlen her aus, wenn du die vom letzten Bundesjugendtreffen mit denen von heute vergleichst?

André: Das letzte Bundesjugendtreffen fand ja 1999 in Würzburg statt. Da waren ungefähr gleich viele Teilnehmer. Allerdings haben wir hier in vier Sportarten Rekordanmeldungen!

Thomas: Legt die Deutsche Gehörlosen Sportjugend ihren Schwerpunkt nur auf den Spitzensport? Oder möchtet ihr euch auch dem Breitensport widmen?

André: Im Gehörlosenbereich gibt es ja sowohl den Spitzensport als auch den Breitensport. Allerdings ist es nicht einfach, beides miteinander zu verbinden. Das liegt daran, dass der Breitensport ein vielfältiges Angebot bereithält. Die Sportler können teilweise verschiedenen Angebote gleichzeitig nutzen. Doch beim Spitzensport muss man sich auf einen Sport festlegen. Mein Wunsch ist es, dass wir beides irgendwann enger miteinander verknüpfen können, so dass dann auch junge Sportler die Gelegenheit haben, in die Nationalmannschaft berufen zu werden. Die jungen Sportler müssen mehr gefördert werden.

Thomas: Ihr habt das Bundesjugendtreffen der Gehörlosen nach über 12 Jahren Pause

wieder ins Leben gerufen. Wie fühlt sich das für den neuen Vorstand an?

André: Bei unserer Besprechung gestern Abend im Vorstand hatten wir schon alle etwas Gänsehaut. Nach 1999 ist lange nichts passiert, und nun erwacht das Treffen plötzlich zu neuem Leben! Wir haben auch nicht damit gerechnet, dass alles so gut laufen würde.

Vorbereitungen für Ausstellung (mit Dieter Langwald)

Thomas: Hier wird gerade eine Ausstellung vorbereitet, die die Geschichte der Deutschen Gehörlosen Sportjugend zeigt – von ihrer Gründung 1979 über das 1. Bundesjugendtreffen bis hin zur Gegenwart.

Schwenk über alle Plakate vom 5. zurück zum 1. Bundesjugendtreffen Einspielung von Ausschnitten des 1. Bundesjugendtreffen in München

1. Bundesjugendtreffen 1985 in München, mit 150 Teilnehmern. Mitgründer und 1. Vorsitzender der DGSJ: Rudi Sailer

zurück zur Ausstellung mit Plakat, Unterhaltung zwischen Thomas und Dieter

Thomas: Jetzt möchte ich Ihnen Dieter Langwald aus Berlin vorstellen. Er war bei der Gründung der DGSJ 1979 dabei und ist ihr bis heute als Jugendleiter treu geblieben. Was verbindet dich so mit diesem Verein?

Dieter: Ich bin damals 1979 vom Berliner Gehörlosen Sportverein, von der Abteilung Schwimmen, als Jugendleiter zur Gründung der DGSJ delegiert worden. Dort haben wir dann auch den ersten Vorstand gewählt: mit Rudi Sailer als 1. Vorsitzenden, Oswald Domes als Kassierer, Dieter Steuer als Beisitzer, und mit Wolfgang Schmidt.

Thomas: Und wenn du so zurückblickst: Was war damals anders als heute?

Dieter: Na ja, da gab es noch kaum Fernseher, keine Handys und keine Computer. Alle sind zum Sport gegangen und viele haben gute Leistungen erzielt. Heute gibt es für Jugendliche alles. Wozu sollen sie noch Sport machen?!

Jugendleiter-Ausweis von Dieter Langwald

Thomas: Warum bist du auch heute noch Jugendleiter, mit über 60 Jahren?

Dieter: Mein Herz hängt einfach noch an der Jugend. Ich habe immer versucht, den Nachwuchs zu fördern. So haben wir in unserer Sparte Schwimmen ganz schön viele „Goldfische“ hervorgebracht, die heute immer noch

aktiv sind. Darauf bin ich stolz. Leider ist das der einzige Bereich, in dem wir (in Berlin) erfolgreich sind. In den anderen Sportarten suchen wir weiter nach neuen Leuten.

Stimmung im Ausstellungsraum

Zurück in die Schwimmhalle: Vorbereitung der Siegerehrung / Livia Tamm bekommt Medaille Goldmedaille für Livia Tamm!

Schwimmfachwart Peter Thiel: Herzlichen Glückwunsch! Moment! Schaut mal bitte die Zeit an. 1:07,51 Min bedeutet, dass Livia heute den Deutschen Altersklassenrekord gebrochen hat. Bravo!!

Thomas: Sag mal Livia, wie oft trainierst du? Und wo?

Livia Tamm: Ich trainiere in Wuppertal, 4 – 5 Mal in der Woche. Bei Hörenden.

Thomas: Warum trainierst du bei Hörenden?

Livia: Na, weil hörende Schwimmer fleißiger und härter trainieren als gehörlose.

Thomas: Was ist da zum Beispiel anders?

Livia: Bei Gehörlosen wird nicht viel erklärt. Und das Training dauert nur eine Stunde. Bei den Hörenden sind es 2 oder 3 Stunden. Ich fühle mich wohler, wenn ich viel trainiere.

Wechsel zum Workshop mit verschiedenen Einstellungen

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen: Kinder bewegen sich immer weniger, werden bewegungsarm!

Thomas: Beim Bundesjugendtreffen werden auch drei Workshops angeboten. Bei diesem Workshop lautet zum Beispiel das Thema „Macht Sport alle Kinder schlau?“ Ein Sportwissenschaftler und eine Studentin der Sozialarbeit referieren darüber, wie es den heutigen Kindern im Vergleich zu früher geht. Es werden Fragen diskutiert wie: Fördert Sport die soziale Kompetenz? Wie sehen die Ernährungsgewohnheiten der Kinder von heute aus? Oder: Machen die Kinder heute weniger Sport oder mehr?

Sportwissenschaftler fragt: Was meint ihr? Wie viele Stunden am Tag macht ein Kind Bewegung?

Teilnehmer zeigen an: Fünf? Zwei? Eine?

Schrift auf Folie „Bewegung: nur 1 Stunde“

Thomas: Herr Broska, bei diesem Bundesjugendtreffen der Gehörlosen wurden Rekordanmeldungen verzeichnet. Was sagen Sie dazu?

Karl-Werner Broska: Als Präsident bin ich angenehm überrascht. Solche Höchstzahlen habe ich nicht erwartet. Ich glaube, die Sport-

jugend ist mit ihrem Vorstand sehr gut aufgestellt. Sie hat gute Werbung gemacht und auch mit dem Deutschen Gehörlosen Sportverband zusammengearbeitet. Dadurch sind so viele gekommen. Ich bin glücklich!

Thomas: Sie sind schon über 20 Jahre im Präsidium des Gehörlosen-Sportverbandes und seit 8 Jahren dessen Präsident. Was sagen Sie zur Nachwuchsarbeit? Wie ist da die Entwicklung?

Karl-Werner Broska: Das ist nicht leicht zu beantworten. Die Entwicklung heute unterscheidet sich sehr von der Situation, wie sie früher war, bei den Gehörlosen wie auch bei den Hörenden. Was den Leistungssport angeht, ist der Nachwuchs heute stärker. Früher gab es mehr Nachwuchs, aber die Leistungen waren nicht so gut.

Thomas: Früher haben sich die Gehörlosen viel stärker dem Sport gewidmet. Heute ist eine andere Zeit, die Jugend denkt und fühlt ganz anders. Hat da der Gehörlosen Sportverband vielleicht eine entscheidende Phase verschlafen?

Karl-Werner Broska: Verschlafen haben wir das auf keinen Fall. Die Entwicklung hängt mit den Gehörlosenschulen zusammen. Zuerst gab es noch viele Gehörlosenschulen, dann wurden immer mehr Gehörlose integrativ beschult, und mittlerweile besuchen sogar einige Regelschulen, um bessere Bildung zu erlangen. Früher war es normal, dass wir ganz viele Sportler aus den Gehörlosenschulen bekommen haben. Die werden aber immer weniger, viele müssen schließen. Das ist unsere Hauptsorge.

Thomas: Die DGSJ ist dem Deutschen Gehörlosen Sportverband unterstellt. Wie sind die Aufgaben verteilt? Soll sich die Sportjugend mehr um die Nachwuchsarbeit kümmern?

Karl-Werner Broska: Die Sportjugend ist uns unterstellt, das ist richtig. Sie arbeitet aber im Rahmen ihrer eigenen Satzung. Sie veranstaltet internationale Begegnungen, macht politische Arbeit und führt zum Beispiel Jugendcamps durch. Das sind ihre Aufgaben. Aber nicht der Leistungssport.

Thomas: Nun ist es aber so, dass viele gehörlose Sportler in den Vereinen für Hörende trainieren, weil sie sich bei Gehörlosen unterfordert fühlen. Wie sehen Sie diese Tatsache?

Karl-Werner Broska: Wir haben das sogar als Leistungskriterium aufgestellt, dass gehörlose Sportler auch in einem Verein für Hörende Mitglied sein müssen. Wir werden ja auch vom Bundesministerium des Inneren gefördert, und das BMI stellt bestimmte Bedingungen, um sicherzugehen, dass diese Gelder auch richtig angelegt sind. Allein bei Gehörlosensportvereinen zu trainieren, ein bis zwei Mal in der Woche, genügt heutzutage nicht mehr. Länder wie Russland oder die Ukraine sind mittlerweile unglaublich stark geworden, und Deutschland liegt im Medaillenspiegel abgeschlagen im unteren Mittelfeld. Das darf nicht sein.

Thomas: Und wie sieht im Moment Ihre Zusammenarbeit mit der Sportjugend aus?

Karl-Werner Broska: Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gehörlosen Sportjugend ist optimal. Sie arbeitet auch selbstständig, im Rahmen unserer Satzungen. Ich sehe die Zukunft überaus positiv. Der Beweis ist, dass bei diesem 5. Bundesjugendtreffen offiziell über 350 Teilnehmer gemeldet sind. Wenn man die Fußballspiele und die Abschlussfeier dazu rechnet, kommt man auf 500 bis 600.

„Spiel ohne Grenzen“ für Kinder von 5 bis 10 Jahren / Spielanleitung von Melanie Bräcker

Melanie Bräcker: Also, es finden sich Mannschaften mit jeweils 5 kleinen und 5 großen Kindern zusammen. Die Großen krabbeln auf allen vieren und die Kleinen sitzen dabei auf dem Rücken. Dann läuft ihr bis hierher und macht einen Luftballon mit Wasser kaputt. Aber nur einen. Ja? Nur einen kaputt machen! (klatscht) Habt ihr mir zugeschaut und alles verstanden?

Kinder bereiten sich vor / Spielanleitung weiter

Auf die Plätze, fertig, los!

Kinder laufen los

Wechsel in die Turnhalle, Volleyball-Freundschaftsspiel zwischen Deutschland und China

Thomas: Jetzt gibt es noch was Besonderes zu sehen. Hier findet auch ein internationaler Jugendaustausch statt. Die Deutsche Gehörlosen Sportjugend hat eine chinesische Schülermannschaft eingeladen, damit sie deutsche Jugendliche näher kennenlernen kann. Gleich beginnt das Volleyball Freundschaftsspiel zwischen den beiden. Ich glaube, das wird spannend.

kurz vor Spielbeginn

Köln, 11. Juli 2011: Freundschaftsspiel Deutschland – China (Jugendauswahl)

Verschiedene Spielszenen

Spielstand im 4. Satz: 22 : 22.

letzter Punkt kurz vor dem Spielgewinn von Deutschland

Der Endstand: 24 : 23 !

Daniel Haffke auf Spielfeld: Deutschland hat gewonnen, aber die chinesischen Spieler sollen nicht traurig sein. Kommt, lächelt wieder!

Deutsche Spieler im Freudentaumel

Zurück im Wettkampfbüro

Thomas: Endlich habe ich diesen Mann erwischt, der hier ständig zwischen den Wettkampfstätten hin und her pendelt. Darf ich vorstellen? Das ist Daniel Haffke, der 1. Vorsitzende der Deutschen Gehörlosen Sportjugend. Wie läuft es denn bis jetzt mit dem Bundesjugendtreffen?

Daniel Haffke: Ich bin alles in allem sehr zufrieden; wegen der vielen Besucher und besonders wegen zweierlei Sachen. Ich bin froh, dass die chinesische Mannschaft tatsächlich unserer Einladung gefolgt ist, um mit einer deutschen Jugendauswahl Volleyball zu spielen. Mich freut auch, dass so viele kleine Kinder dabei sind. Erst haben wir überlegt, ob sich genügend Teilnehmer für das Spiel ohne Grenzen finden, dann waren es auf einmal so viele Kinder. Das hat mich sehr gefreut!

Thomas: Du bist im neuen Vorstand zum 1. Vorsitzenden gewählt worden und machst das offensichtlich gerne. Was ist euer Ziel?

Daniel Haffke, Steinweiler: Unser Ziel ist es, die Jugend in Sachen Politik und Sport mehr zu informieren, damit sie zu Hause nicht alleine rum sitzen. Sie sollen sich mehr mit anderen Jugendlichen zusammen tun und austauschen. Dadurch steigt auch ihr Bildungsniveau.

Thomas: Was sind da eure Aufgaben? Präsident Broska sagt, dass ihr euch nur auf Politik und Bildung konzentrieren sollt, und nicht auf die Nachwuchsarbeit.

Daniel Haffke: Also, die Deutsche Gehörlosen Sportjugend sieht es als ihre wichtigste Aufgabe an, sich um die Nachwuchsförderung und Nachwuchssuche zu kümmern. Das steht für uns an erster Stelle. Danach kommen wie gesagt Themen wie Bildung und Politik

Thomas: Aber Herr Broska sieht das anders!

Daniel Haffke: Vielleicht meint er damit, dass wir mehr mit der Deutschen Gehörlosen Jugend zusammenarbeiten, wie wir es derzeit ja

auch tun. Für ihn hat sicher die Nachwuchsarbeit besonders große Bedeutung, Politik und Bildung aber auch.

Leute stehen vor der Diskothek – Abschlussveranstaltung

Livia kommt mit Familie zur Disco / Stimmung in der Disco

Thomas: Hallo ihr beiden! Das Bundesjugendtreffen ist nun fast zu Ende. Wie war es bisher für dich? Und wie viele Medaillen hast du gewonnen?

Livia Tamm: Es hat mir sehr gut gefallen. Ich habe 9 Medaillen geholt, alles Goldmedaillen.

Thomas: Du bist ja zum ersten Mal bei so einem Bundesjugendtreffen. Was beeindruckt dich hier besonders?

Livia Tamm: Ich bin zum ersten Mal auf so einer Party eingeladen. Mir gefällt es sehr gut, weil ich andere Sportler vom Fußball oder vom Volleyball wieder treffe und mich mit ihnen unterhalten kann.

Thomas: Dann wünsche ich dir für deine weitere sportliche Karriere viel Erfolg!

Livia Tamm: Danke!

Interview zwischen Thomas Zander, André und Daniel

Ja !??

André: Jawoll!!! Wir haben es geschafft!

Thomas: Ihr habt es geschafft, ihr beide! Wie war es für euch, dieses Treffen zu organisie-

ren? Welche Erfahrungen habt ihr gesammelt? Ging auch mal was schief?

Daniel Haffke: Für mich war die Kommunikation mit der chinesischen Mannschaft eine ganz neue Erfahrung. Das war schon irgendwie schwierig. Aber zum Glück hatten wir ja einen Dolmetscher, der für uns übersetzte. Wir wollen in Zukunft noch mehr internationale Kontakte knüpfen, weil es sehr schön war. Diese Erfahrung war ganz besonders für mich.

André Neuhaus: Daniel war ja für das Projekt „chinesische Volleyballmannschaft zuständig“. Ich für die allgemeine Organisation. Ich muss sagen, ich bin sehr zufrieden. Jetzt hoffe ich nur noch, dass die Abschlussveranstaltung gut verläuft. Dann kann ich gut schlafen.

Thomas: Und was habt ihr bis jetzt so an Rückmeldungen bekommen?

Daniel Haffke: Ich habe von vielen Leuten die Rückmeldung bekommen, dass sie es super fanden, auch dass so viele von überall hergekommen sind. Einige sind auch ganz spontan nach Köln angereist. Alle hoffen, dass das nächste Bundesjugendtreffen bald wieder veranstaltet wird. Ob wir das wieder schaffen werden? Ich denke schon.

Stimmungsbilder

Moderation von Thomas Zander:

Wie wir gesehen haben, hat der neue Vorstand seine Arbeit mit großem Erfolg gemeistert und neuen, frischen Wind rein gebracht. Wollen wir hoffen, dass es bis zum nächsten Bundesjugendtreffen so weitergeht. Denn, schauen Sie mal: Die Jugend wartet schon!

Stimmungsbilder Disco

Beitrag	Holger Ruppert
Moderation	Thomas Zander
Kamera	Andi Pattke, Dany Hunger
Schnitt	Inge Copp
Sprecher	Johannes Hitzelberger, Holger Ruppert, Rita Wangemann

www.bjt-koeln2011.de
www.dg-sportjugend.de

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de
Internet: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2011 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro